**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 30 (1932)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sterilität bezeichnet hat; nach der ersten Ge= burt kann keine weitere Schwangerschaft mehr

Abgesehen von der Fortpflanzungstätigkeit fieht man bei Gonorrhoe verstärkte und häufigere Periodenblutungen, mit Schmerzen, wo früher keine waren; dann wird auch der Geschlechtsverkehr, besonders wenn Gileiter und Beckenbauchsell ergriffen sind, oft unerträglich schmerzhaft.

Es ist noch zu erwähnen, daß bei frischer Tripperinsektion bei besonders geeigneten Indi-viduen hie und da auch in anderen, von den Genitalien enfernten Körperteilen Gonotokkenentzündungen auftreten können; besonders in den Gelenken. Das ist ein Zeichen, daß die Gonokokken eben auch auf dem Blutwege verschleppt werden können. Man hat dann gonor-rhoeischen Gelenkrheumatismus; meist ist nur ein Gelenk ergriffen; es ist gerötet, geschwollen, sehr schmerzhaft, und oft bleibt nach dem Ausheilen eine dauernde Versteifung des Gelenkes zurück. Besonders das Kniegelenk scheint leicht

ergriffen werden zu können. Wie bei allen Krankheiten, ist auch bei der Gonorehoe der wichtigste Teil der Bekänpfung die Vorbeugung. Dies ist auch die Hauptauf gabe der Schweiz. Gesellschaft zur Bekampsung ber Geschlechtstrankheiten. In einigen Ländern hat man die Uebertragung von Geschlechts= krankheiten, d. h., den Geschlechtsverkehr eines wissentlich Kranken unter Strafe gestellt. Da= mit aber werden alle jene Fälle nicht erfaßt, wo ein sich geheilt Glaubender eine Partnerin anstect; besonders wenn dies in der Che geschieht.

Wesentlich kann zur Besserung eine schärfere Kontrolle der Prostitution beitragen. Denn ge= rade die freie, nicht kasernierte Prostitution ist eine Hanptquelle der geschlechtlichen Unstedung. Diese Ansicht ist gerade entgegengesett derjenigen vieler Frauenvereine, die jede staatliche Duldung der Proftitution ablehnen; da aber, wenn nicht geduldet, die Sache im Geheimen getrieben, viel größeren Schaden stiftet, so scheint doch die Entscheidung zwischen beiden Unsichten zweifelhaft.

Die Behandlung der Trippererkrankung ist Sache des Arztes. Gerade auf diesem Gebiete, weil es immer noch als ein geheimes gilt, feiern die Kurpfuscher ihre Triumphe, nicht indem sie die Kranken heilen, aber indem sie ihnen mit Leichtigkeit wertlosen Schund für teures Geld aufschwäßen. Hier ift die Bekamp= fung dieser wilden Unheilkunst eine der vor= nehmsten Aufgaben des Staates im Interesse und zum Schute ber Kranken.

## Büchertisch.

"Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung!" Prattischer Weg für Verbands= und Vereins= vorsitende, Versammlungsleiter, Verhandlungs= 5. Auflage. Von Chefredaktor führer usw. — E. Paquin. — Preis: Bei Voreinsendung Mt. 1.95, per Nachnahme Mt. 2.25. Zu beziehen durch den Selbstverlag des Versassers: Chef-redaktor E. Paquin, Hösel (Bezirk Düsselbors), Preußenstr. 1. Postschecktonto Essen 16953.

Das innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit bereits in 5. Auflage vorliegende Werkchen ift für jeden, der mit dem Bereins- und Berfammlungsgetriebe zu tun hat oder sonstwie an dem mannigfachen Organisationsleben beteiligt ober interessiert ist, ein sicherer Ratgeber und unent= behrlicher Wegweiser in allen Fragen parlamen= tarisch korrekter Versammlungsleitung und Verhandlungssührung. In frischer, klarer Sprache und dabei vorbildlicher Kürze, weist das Werk-chen in allen, auch den schwierigsten und verwickeltsten Situationen, den richtigen Weg. Der Berfaffer, ein alter, erfahrener Praktiker, kennt auf Grund langjähriger Tätigkeit als politischer Redakteur im Reichstag und preußischen Landtag die Dinge von Grund auf und weiß auch bem beschlagendsten Vorsitzenden noch manches Reue zu jagen.

# Schweiz. Hebammenverein

# Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frau Kägi, Zürich. Frau Etter, Busnang (Thurgau). Frau Müller, Oberdorf (Solothurn). Frau Wagner, Münchenstein (Baselland). Frl. Steffen, Niederwichtrach (Bern). Schwester Mettler, Zürich. Frl. Martin, Füllinsborf (Baselland). Frau Kyburz-Frey, Oberentfelden (Aargau). Frau Egloff, Tägerwilen z. Z. Davos-Plat. Frau Gantner, Baben (Nargau). Frau Förg, Ems (Graubünden). Frau Hinderling, Waltenftein (Zürich). Frau Münger, Oberhofen (Bern). Frau Leuenberger, Baden (Aargau). Frl. Furrer, Rapperswil (St. Gallen). Frau Dettwiler, Titterten (Bajelland). Frau Simmen, Zürich. Frau Strittmatter, Oberwinterthur. Frl. Marugg, Fläsch (Graubünden). Frau Giger, Waldkirch (St. Gallen). Frau Fuhrer, Langnau (Bern). Mlle. Parisod, Lutry (Waadt). Frl. Bieri, Bern z. Z. Thun. Frl. Bieri, Bern z. Z. Thun. Frau Hirschi, Schönbühl (Bern). Frau Hegerlehner, Günsberg (Solothurn).

Frau Streuli, Derlikon (Bürich).

Frau Meyer, Gfteig (Bern). Frau Müller, Lengnau (Aargau). Frau Thalmann, Plaffehen (Freiburg). Frau Schilter, Attinghausen (Schwy3). Fr.l. Nohrer, Alchenflüh (Bern). Fr.l. Nohrer, Alchenflüh (Bern). Fr.au Büchler, Weggiß (Luzern). Fr.l. Nina Häfliger, Triengen (Luzern). Fr.au Libsig, Oberwil (Baselland). Fr.au Jud, Schänis (St. Gallen). Frau Gysler, Bürglen (Uri). Frau Bucher, Hellbühl (Luzern). Frau Wiederkehr, Gonterswil (Aargau).

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Anna Dick-Gerber, Neuenegg (Bern). Frau Loreh, Bristen (Uri). Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau). Frau Aeberhard-Hänni, Jürich.

Eintritte:

26 Frau Agnes Kalbermatten-Jäger, Turtmann (Wallis), 16. Juni 1932. 221 Mile. Juliette Chuaz, Klinik Money, Laufanne, 9. Juni 1932.

14 Frl. Busnet, Hospenthal (Uri), 4. Juli 1932. 20 Frl. Burthart, Ersteld (Uri), 4. Juli 1932. Seien Sie uns herzlich willkommen!

> Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aceret, Bräsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

> > Todesanzeigen.

Am 5. Juni verschied

Frau Anna Kyburz, Obererlinebach (Margau),

geb. 1873. um Krantheit Frl. Agnes Schoop, Männedorf. Am 29. Juni, nach längerer

geb. 1859. — Wir bitten um Undenken für die Berftorbenen. Wir bitten um ein freundliches Die Rranfenfaffefommiffion.

# Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfere nächste Versammlung tann erst im August stattfinden. Zeit und Ort werden wir in der August-Nummer bekannt geben. Wir hoffen, den Mitgliedern dann Interessantes von der Walliser Delegiertenversamm= lung berichten zu können. Mit kollegialen Grüßen

Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere lette Bereinsfigung erfreute fich einer großen Teilnehmerzahl. Wir hatten das Vergnügen, einem außerst interefsanten Vortrag von Herrn Dr. Ludwig zuzuhören. Der Referent sprach über das Bräparat Thymophufin (Ginsprigung zur Erzeugung von guten Weben).

Wir sind Herrn Dr. Ludwig zu vollem Dank





hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

verpflichtet, indem er manche Zuhörerin mit einem für sie noch unbekannten Wundermittel bekannt gemacht hat.

Der auf reiche Erfahrung begründete Vortrag fand vollen Anklang und wir wünschen nur, Herrn Dr. Ludwig bald wieder als Referenten

gewinnen zu können.

An dieser Stelle sprechen wir nochmals unsern verbindlichen Dank aus.

Die nächste Versammlung wird am 3. August, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital stattfinden mit Vortrag von Herrn Dr. Hürzeler, Frauenarzt. Zudem werden die Delegierten von der Generalversammlung in Sitten Bericht erstatten. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Im weitern möchten wir zum wiederholten Male darauf hinweisen, daß Kolleginnen, die einander vertreten, die Patientin an die bestellte Hebamme zurücktreten müffen. Zuwiderhand-lungen werden der Sanitätsdirektion verzeigt und der Name der fehlbaren Hebamme in der Zeitung veröffentlicht.

Wir bitten alle Rolleginnen dringend, unfere Weisung zu befolgen im Interesse einer kol-legialen Zusammenarbeit. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Wieder ift die Beit her= angerückt zum Aufruf zu unserer Bereinsberssammlung, der zweiten dieses Jahres. Dienstag, den 26. Juli, Gasthaus z. "Kreuz" in Die-poldsau, nachmittags 1½ Uhr, möge sich jede Kollegin, wenn's irgend möglich ist, prompt einstellen zu fröhlichem Beisammensein. Es erfolgt erft die Abwicklung der Bereinsgeschäfte, Zahlung und Besprechung, und darauf ist ein schöner Spaziergang geplant, der gewiß alle erfreuen wird. Unsere dortige liebe Kollegin gibt fich Mühe, und diese wollen wir belohnen durch zahlreiches Erscheinen.

Drum also dann auf zum schönen Rhein hinaus, ihr Rheintaler Hebammen alle. Auch irgendwen noch mitzubringen ist erlaubt. Ebenso noch eine freundliche Einladung den anstoßen= ben Appenzellerinnen. Gine besondere Freude wäre es uns noch, wenn wir grad die Drei in unserer Mitte haben könnten, benen es türzlich vergönnt war, das "40 jährige" begehen:

Frau Heierli, Walzenhausen; Frau Künzle, St. Margrethen; Frau Dornbirrer, Buchen. Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle. Hoffentlich ift uns ein sonniger Tag beschieden. Dann, liebe Kolleginnen, laßt für einen halben Tag die Arbeit und widmet ihn dem Verein.

Der Besuch der 1. Jahresvereinigung, die in Balgach tagte, war ordentlich. Herr Dr. Merz hielt in verdankenswerter Weise einen Vortrag. Leider war unsere geschätzte Präsidentin beruflich verhindert. Drum hoffen wir also diesmal auf ein vollzähliges Erscheinen.

Im Auftrag: Die Aktuarin. Sektion Solothurn. Unfere nächfte Berfamm= lung findet ftatt: Montag, den 8. August, 14 Uhr, im Bad Attisholz. Von Luterbach aus ein kurzer schöner Spaziergang. Von Solothurn mit der Bipperbahn. Herr Dr. Schnyder von Luterbach wird uns einen lehrreichen Vortrag halten. Es würde uns deshalb fehr freuen, recht viele Rolleginnen begrüßen zu können im schönen Bad Attisholz. Die Delegierten werden von der Generalversammlung in Sitten berichten. Auch soll versucht werden, in der Gemütlichkeit die Sorgen des Alltags etwas zu vergessen. Auf ein fröhliches Wiedersehen am 8. August. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unfere Berfammlung vom 23. Juni wurde ordentlich besucht, obwohl wir keine besonderen Traktanden zu besprechen hatten. Zwei Appenzeller Kolleginnen, Frau Heierle von Gais und Frau Mösli von Stein, waren anwefend, um sich für die Reise nach Sitten zu informieren und sich, womöglich, uns anzuschließen, was wir mit Vergnügen be-

Schwester Poldi Trapp hatte dann auf unser Ersuchen die Freundlichkeit, uns von ihrer Reise nach Portugiesisch-Afrika, wo sie in Mo-

zambique als Wärterin im Schweiz. Missions= haus angestellt war, zu erzählen.

Mit größtem Interesse lauschten wir ihren Worten und bedauerten nur, daß die Zeit zu rasch vorgeschritten war, um auch noch von ihrer Rückreise zu hören. Schwester Poldi will uns nun später noch weiter erzählen und sind wir ihr herzlich dankbar sür ihr so liebens-

würdiges Entgegenkommen. Uniere nächste Sitzung ist auf Donnerstag, den 28. Juli, im Spitalkeller, sestgesett, allwo die Berichte von der Delegierten- und Hauptversammlung in Sitten vorgelesen werden.

Gleichzeitig haben wir aber auch zwei Jubilarinnen zu feiern, die auf eine 25 jährige Berufs-tätigkeit zurückblicken können. Es sind dies Frau Vollenweider, Korschach, und Frau Möhrle, St. Gallen. Wir erhoffen demnach eine recht zahlreiche Beteiligung. Der Borftand.

Sektion Thurgan. Unfere Berfammlung bom 27. Juni war nur mittelmäßig besucht. Infolge Erkrankung der Delegierten, Frau Egloff, mußte eine andere Wahl getroffen werden und so wurde einstimmig Fräulein Studer als Ersat gewählt. Die Anträge von den verschiedenen Sektionen wurden durchberaten, aber abgelehnt. Auch wurde die Reiseroute ins Wallis bekanntgegeben.

Rach Erledigung der Traftanden hörten wir von Herrn Dr. Böhi einen sehr lehrreichen Vortrag über Erfrankungen der Frau während der Schwangerschaft. Herr Doktor gab uns manch guten Wink, wie wir uns zu verhalten haben bei solchen Frauen. Auch konnte uns Herr Doktor noch sessellen, als er von der neuzeitlichen Ersindung des Schwangerschaftsnachweises Erfindung des Schwangerschaftsnachweises sprach. Es sei dem Herrn Doktor an dieser Stelle recht herzlich gedankt für seine lehrreichen und unterhaltenden Worte. Wir hoffen, Herrn Doktor Böhi ein anderes Mal wieder hören zu dürfen.

Die nächste Versammlung findet Ende August Romanshorn statt. Der Lorstand. in Romanshorn statt.



# NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an. Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaft-

lichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

Kanton:

# **GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER**

Strasse und Nr.\_\_

Name:

Stadt:

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

# Für fatholische Sebammen.

Bom 17.—21. August finden im Bad Schönbrunn wiederum Exerzitien für Sebammen und Tochenpstegerinnen statt. Hochwürden Herrn Brof. P. Pribilla aus München wird sie leiten. Die große Bestriedigung der Teilnehmerinnen an den lehtjährigen Exerzitien möge recht viele Hebammen und Wochenpstegerinnen bewegen, die geistlichen Uedungen zur resigiössittlichen Vertiefung ihres verantwortungsvollen Beruses mitzumachen. Preis Fr. 20.—

Anmelbungen für den Kurs und die Exerzitien an Bad Schönbrunn bei Zug.

# Blutige Berletungen.

Die Symptome, die eine blutige Berletzung begleiten, sind folgende: Wundschmerzen, Klassen der Wunds, Mutung. Der Wundschmerz entesteht durch Berletzungen von Empfindungsererben. Je wichtigere und eine größere Unzahl von Nerven durchtrennt oder freigelegt wurden, je intensiver und andauernder ist der Schmerz. Sobald die Wundränder zu verkleben beginnen, sobald also die Nerven bedeckt sind, verschwindet der Schmerz, vorausgesetzt, daß sie nicht durch eindringende Krankheitskeime gereizt werden. Wird ein Bewegungsnerv verletzt, so solgt eine Lähmung der von ihm versorgten Muskeln.

Das Klaffen der Wundränder wird bedingt durch die Trennung von feinen Gewebssaserzügen, die die Haut stets in elastischer Spannung halten; je länger und je straffer diese Rüge sind, ie mehr wird eine Wunde klaffen.

nung halten; je länger und je straffer diese Büge sind, je mehr wird eine Wunde klassen. Das sür den Nothelser wichtigste Zeichen einer blutigen Berletzung bildet die Blutung. Die Menge und Beschaffenheit dieser Altung richtet sich in erster Linie nach der Art und Größe der durchtrennten Blutgefäße. Ist eine

Schlagaber getroffen, so spritt stoßweise hellsrotes Blut in einem mehr oder minder dicken Strahl aus der Verlegung, man spricht dann von einer Schlagaderblutung, einer Arterienblutung oder arteriellen Blutung. Tritt aber dunktesfarbenes, sast schwarzes Blut in langsamen ununterbrochem Flusse wühlt in langsamen ununterbrochem Flusse aus der Bunde, so wurde eine Blutader, eine Vene, die das Blut zum Herzen zurücksührt, verletz und man spricht von einer Blutaderblutung, Benenblutung oder venösen Blutung. Bei jeder Wunde sindet auch eine Blutung von seinen Hautzessährlich unr tropsenweise aus der Verletzung heraus; biese meistens unschuldige Blutung wird Haarsessährlich unr der Kapillare Blutung genannt. Die Gesährlichseit einer Wunde hängt vor

allem aus von der Art der Blutung ab. Am meisten ist das Leben bedroht bei der Schlagaderblutung; wird dieser nicht durch ein rasches und zweckmäßiges handeln ein Ziel geset, jo ift die Gesahr der Verblutung nahe. Tritt das Blut langsam heraus, so kann ein Mensch die Hälfte oder mehr seiner Blutmenge ver-lieren, bevor er stirbt; erfolgt der Blutaustritt aber sehr rasch, so genügt schon eine viel ge-ringere Quantität. Je schneller der Blutverlust vor sich geht, desto weniger Blut braucht es, bis ein Mensch stirbt. Das in den Gesäßen sließende Blut steht ähnlich dem Wasser in einer Wasserleitung unter einem gewissen Druck; je weniger Blut vorhanden ift, desto geringer ist er, je rascher er nun herabgesetzt wird, desto größer ist die Lebensgefahr. Dem Organismus wohnt zwar die Fähigkeit inne, die Verblutungsgefahr wenn nicht auszuschalten, so doch hinauszuschieben; infolge des Blutverluftes wird die Herzkraft geschwächt, das Herz ist nicht im-stande, das Blut mit derselben Kraft und das Schnelligkeit in dem Körper hinauszutreiben, gleichzeitig wird die Gerinnungsfähigkeit des

Blutes u. a. durch größere Aufnahme von weißen Blutkörperchen erhöht. Bei Blutungen aus größeren Gefäßen genügt aber diese Selbsthisse des Dryanismus nicht, und ein sachgemäßes Vorgehen durch den Nothelser kann lebensrettend wirken. Auch individuell ist die Verblutungsgesahr eine verschiedene; kleine Kinder und Greise ertragen im allgemeinen Vutverluste sehr schlecht.

Ein starker Blutverlust charakterisiert sich vor allem aus dadurch, daß der Puls kleiner, d. h. schwächer fühlbar ist. Hält der Blutverlust an, so wird er sehr frequent und sadensörmig, das Gesicht wird blaß, die Lippen bläulich, die Kände und Füße fühlen sich kalt an, die Atmung wird oberstächlich, der Patient gähnt auffallend ost, er klagt über Uebelkeit, Ohrensaufen, Augenstimmern, Angst und Mattigkeit, er erbricht und verliert schließlich das Benußtsein infolge Blutmangels im Gehrn. Die Pupillen sind weit und unter Zuckungen in Beinen und Armen kann der Tod durch Stillstand des Herzens eintreten, weil diesem kein Blut mehr aus den Venen zusschließt.

Erholt sich ein Patient, der viel Blut verstoren hat, nach einer zweckmäßigen hilfe wieder, so klagt er vor allem über einen kaum zu stillenden Durst und Schwächegefühl; letzteres benötigt noch für längere Zeit die volle Aufmerksamkeit des Nothelfers (bequeme, slache Lagerung des Körpers, Darreichen von Stärkemitteln, z. B. heißem Kaffee, Wein, Cognac). Der Ersah des verlorenen Blutes geht sehr vonstatten, vor allem aus sind es Milz, Knochenmark und Lymphdrüsen, die als Blutbilder funktionieren.

Wie geht nun die Heilung einer Wunde vor sich? Die Art der Wundheilung ist verschieden, je nachdem die Wunde rein oder verunreinigt, die Wundränder glatt oder zerrissen und zers quetscht sind. Im letzteren Falle ist durch die

# Combustin Fettpuder das ideale Einstreumittel

verhütet und heilt

# Wundsein

Streudose 100 Gramm Fr. 1.75. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Heilsalbe Combustin gegen alle Schäden der äusseren Haut

Zu haben in den Apotheken

Wenn nicht erhältlich, wende man sich direkt an das Generaldepot

A. Th. Haldemann,

Basel, Vogesenstrasse 114

# Pulvermilch Guigo wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen

wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für Säuglinge zu empfehlen.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

# Salus - Leibbinden

(ges. geschützt)



1506 / V

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Quetschung zermalmtes, nicht mehr lebensfähiges Gewebe vorhanden, diefes muß zuerst weggeschafft werden, bevor eine Vereinigung der Wundränder eintreten kann.

Bei einer nicht verunreinigten Schnittver-letzung geschieht die Heilung durch Verklebung

der Wundrander.

ver Windrander.

Jede Wunde in einem gefäßhaltigen Gewebe hat zuerst einen Blutaustritt in den Wundsspalt zur Folge, dieser füllt sich mit zunächst slüssigen Blut vollständig an. Auch durch die glattesten Verlegungen werden stetz einzelne glattesten Verletzungen werden stets einzelne Zellen zertrümmert und lebensunsähig gemacht. Aus diesem scheidet sich ein chemischer Stoss da, der das Fibrin aus dem Blute herauszieht, dauch ensteht die für die Bundheitung überaus wichtige Gerinnung des Blutes. Das Fibrin bildet ein dichtes, das Blut durchsehendes Net. Das geronnene Blut verstopst die angeschnittenen Hautziehe, das in ihnen kreisende Blut staut sich hinter den Pstöpsen von geronnenem Blut, es drückt auf die Gesäswand; dieser Druck bildet für die Lellen der Wand vonnenem Billt, es bruat auf vie Gefassand; dieser Druck bildet für die Zellen der Wand einen gewissen Reiz, einzelne wachsen, schieben seine Holließlich entstehen neue Haarsgefäße, die sich durch im Wundspalt liegende Schicht von geronnenem Blut und hindurch mit denjenigen der andern Fibrin der andern Seite hindurch mit denjenigen der andern Seite vereinigen. Zu gleicher Zeit schiefen auch die übrigen Zellen des verletzten Gewebes Trabanten in den Bundspalt hinein, diese wachsen zu Fäserchen aus, die immer vichter und dichter werden, immer mehr und mehr miteinander verfilzen. Von Ansang an sind zuch zahlreiche weiße Klutkörverchen in den miteinander verfilzen. Von Unfang an ind auch zahlreiche weiße Blutkörperchen in den Bundhpalt geeilt und bringen, sobald die Vis-dung der Harzesäße beendet ist, das Fibrin-neh zum Zerfall und nehmen die Teile, sowie auch abgestorbene Zellen in sich auf und schaffen sie weg. Auch von der unverletzten Oberhaut her wachsen Zellen hinaus und überdecken das junge, neu sich bildende Gewebe mit Saut. Auf diese Weise wurde der Bundspalt nach und nach ausgefüllt durch ein zuerst gartes, später aber derbes Gewebe, die Narbe.

Bei mehr in die Breite ausgedehnten Wunden, B. Quetsch= und Schürfwunden, charafteri= siert sich das neue Gewebe durch eine rote höckerige Gestalt. Diese kleinen, stednadelkopfgroßen Fleischwärzchen sind reich mit zarten Blutgefäßen berforgt und bluten, wenn z. B. ein Verband nicht sorgfältig entsernt wird, außerordentlich rasch; es wird wegen seiner gekrönten Obersläche Granulationsgewebe genannt. Auf der Obersläche dieses Gewebes sondert sich eine beinahe klare, gelbliche Flüse sigkeit, das normale Wundsekret ab; dieses versmehrt und trübt sich, sobald eine Wunde nicht rein gehalten wird, wenn Rrankheitskeime in fie hieneingedrungen find. Bon den Wundranbern her wachsen Zellen ber Oberhaut über das Granulationsgewebe, bis es schießlich voll= fommen überhäutet ift.

Während die Heilung durch Verklebung rasch vor sich geht, braucht die Heilung durch Granu-lationsbildung gewöhnlich längere Zeit. Bei ersterer resultiert eine seine lineäre, bei letzterer eine mehr flächenhafte, oft höckerige ober ein-

gezogene Narbe.

Den ersten Anstoß zur Heilung einer Wunde gibt also die Gerinnung des Blutes und Ber-ftopfung der verletten Blutgefäße. Man kennt nun gewisse Menschen, die diese Gerinnungsfähigkeit des Blutes nicht oder nur in einem stark verminderten Maße besitzen. Aus einer fleinen Schnittmunde, einer Nadelftichverletzung, beim Berausziehen eines Bahnes 2c. können fie fich verbluten. Man nennt diese Krankheit Bluter= krankheit oder Hämophilie. Nach der gering= fügigsten Hautquetschung ohne Durchtrennung der Haut entsteht bei ihnen nach turzer Zeit ein faustgroßer ober noch größerer Bluterguß. Man

findet fie nicht felten in gewissen Familien einzelner abgeschnittener Gebirgstäler Graubundens (3. B. Safientales) und der Rheinlande. Charatteriftisch ift, daß fie sich von Familie zu Familie weiter vererbt, und zwar vermitteln die Berserbung stets die Töchter. Sie selbst leiben merkwürdigerweise nicht daran, sondern nur ihre Söhne, letztere vererben sie aber nicht weiter. Ein Mann aus einer Blutersamilie, der selbst an der Krankseit leidet und eine aus einer gesunden Familie stammende Frau heiratet, überträgt die Krankheit nicht seine Kinder; Frauen aus Bluterfamilien aber, die selbst zwar von Hämophilie frei sind, und gesunde Männer geheiratet haben, vererben aber die Krankheit auf ihre Söhne, diese werden Bluter, die Töchter sind zwar frei, tragen aber die Krankheit weiter. Das ganze Wesen biefer Erkrankung ist noch wenig aufgeklärt, Tatsache ist nur, daß die Patienten oft erst dann von ihrem Leiden Kenntnis erhalten, wenn sie sich verlett haben.

Wenn ein Samariter einen Patienten trifft, der aus einer ganz oberflächlichen Wunde auffallend ftark und andauernd blutet, fo foll er stets an die Bluterfrankheit benken, und mög= lichst rasch ärztliche Hilse herbeirufen.

# Bon der Ernährung.

Die Ernährung der Menschen bleibt forts während das aktuellste Thema, das zu lösen das wichtigste Problem für den Einzelnen wie für die Gesamtheit, den Staat, darstellt. In der Produktionsweise der Lebensmittel und der von derfelben hervorgerufenen Arbeit der ver= schiedensten Arts vurzelt die Erundlage her spialen Entwicklung aller Nationen. Jeder Mensch findet in dem ewigen Kampf ums Dasein seine innere Befriedigung vor allem



Das 2 bezeichnet das Neue. Sagt, dass hier ein Produkt vorliegt,

das einerseits auf 50 jährige Erfahrung in Kinderernährung aufgebaut ist, anderseits aber den modernsten Prinzipien der Säuglingsernährung entspricht. Galactina 2 ist mehr als ein gewöhnliches Kindermehl, es isteine ganz neuartige, in sich vollkommene Kindernahrung, denn es enthält Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von dem altbewährten Nährmittel enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen,

durch Malz aufgeschlossenen und in leicht verdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glyzerin-phosphorsauren Kalk.

Weil die moderne Säuglingsernährung so frühzeitig als möglich gemischte Nahrung verlangt, probieren Sie Galactina 2 mit Gemüsezusatz. Galactina 2 wird vom 3. Monat an verabreicht und bildet den organisch richtigen Uebergang von der Muttermilch und Haferschleim-Periode zur Gemüsenahrung. Galactina 2 sollten Sie unbedingt probieren. Schreiben Sie um Gratismuster, denn

Galactina A.-G., Belp-Bern

burch die Stillung von hunger und Durft. Gerne trägt man Entbehrungen in bezug auf Aleidung, Wohnung, Komfort und Vergnügen, nicht aber den Mangel an genügender Ernährung. Der Mangel an genügender und guter Ernährung untergräbt Gesundheit, Lebensdauer und die Leiftungsfähigteit zur Arbeit. Wollen wir uns die Gesundheit erhalten, sowie die gum Unterhalt erforderlichen Mittel uns durch die Arbeit verschaffen, sind wir genötigt, für den in unserm Organismus vor sich gehenden stän-digen Ausbau und Zersall von Substanz ent-Nährstoffmengen zuzuführen. Jedes Nahrungs-mittel geht in das Blut über. Durch die Hörigen tätigkeit sinder ein ständiger Wechsel von Blut und Säftestrom statt, durch die Berdauung eine unaufhörliche Zufuhr neuer brauchbarer Kräftemengen, ferner durch die Atmung eine ständige Ausscheidung und Aufnahme von gasförmigen Stoffen. Diesen Umsat von Stoffen nennen wir Stoffwechsel. Mit dem Aushören desselben erlischt das Leben und der Tod tritt ein. Das menschliche Leben und sein Wohlbefinden hängt daher in erster Linie von der Art der Ernährung ab. In früheren Zeiten ernährten sich die Menschen mehr instinktmäßig, wobei die Wahl der Speisen für alle diejenigen, denen das möglich war, vielsach nach Wohlgeschmack und persönlicher Liebhaberei getroffen wurde. Auf die Bekömmlichkeit wurde dabei weniger Bebacht genommen, als wie es heute ber Fall ift.

Bu allen Zeiten gab es weitverbreitete Krankheiten, die wir heute als Stoffwechselkrankheiten bezeichnen, deren Ursachen meistens in einer sehlerhaften Ernährung liegen. Die wissenschaftliche Forschung hat uns auf diesem Gebiete viele Errungenschaften gebracht und in der Folge das Problem einer zwecknäßigen Ernährung stark gesordert.

Es ift das in unserer Zeit, mit ihrem auf-

reibenden Existenzkamps, auch von großer Wichtigkeit. Bei einer Ernährung, wie sie, sagen wir vor 50 oder 100 Jahren sür einen Großteil der Bevölkerung galt, wäre der Jusammenbruch der Krast beim einzelnen Menschen heute viel rascher da, als wie das zu den genannten Beiten der Fall gewesen wäre.

Die heutige Literatur über Ernährungs-

Die heutige Literatur über Ernährungsmissenichten ist bereits eine unstangreiche, obschon die Forschungen auf diesem Gebiete des menschlichen Lebens noch verhältnismäßig jung sind. Gewiß befaßten sich schon in srüheren Zeiten gewisse Bergönlichkeiten ernsthaft mit diesen Fragen, doch waren die Resultate nur wenigen zugänglich. Heute ist das anders, jeder Mensch hat heute Gelegenheit, sich über diese wichtigen Kehiete Rat und Relehrung zu perschöffen

tigen Gebiete Rat und Belehrung zu verschaffen. Die Nahrung für den Menschen hat zwei Grundbedingungen zu erfüllen: erftens muß sie ihm die zu seinem Aufbau notwendigen Stoffe liefern, zweitens foll fie ihm Barme und Kraft geben. Die Nahrungsmittel entstammen dem Pflanzen- und Tierreich, wir nennen sie vegetabilische und animalische Nährmittel. Diese Nahrungsmittel setzen sich zusammen aus Rohlehydraten, Fett und Eiweiß, welche auch als Energiespender bezeichnet werden. Eiweiß ift sowohl in tierischen wie in pflang= lichen Nahrungsmitteln enthalten. Es ist ein Aufbaustoff, dessen der Organismus bedarf, aber nicht in dem Maße, wie vielfach angenom= men wird. Eine zu große Eiweißzufuhr, wie das bei reichlichem Fleischgenuß der Fall ift, ist dem Körper schädlich. Die Krankheiten Gicht, Rheumatismus, Migrane, Diabetik usw. sind vielfach eine Folge einer zu starken Eiweißzu= fuhr infolge einer üppigen Lebensweise.

Die Fette dienen zur Wärmebildung des Körpers und sind fast in allen Nahrungsmitteln enthalten. Wichtig sind die Kohlenhydrate, welche die Arbeitsleiftung des Körpers unterstüßen;

fie find die Quelle der Muskelfraft. Es fteht fest, daß sehr viel schwer arbeitende Bölker mit recht wenig Eiweiß auskommen und sich doch der besten Gesundheit erfreuen. Wir wissen, daß die italienischen Maurer bei ihrer Volenta und Makkaroni sehr zustrieden, gesund und leistungsfähig sind. Ebenso ist bekannt, daß der Japaner, der sich großenteils nur mit Reis ernährt, sehr zähe und widerstandsfähig ift. Auch von unseren Vorsahren wissen wir, daß sie bei einfacher Kost sehr leistungsfähig waren. Würde man den Menschen ausschließlich mit Eiweiß ernähren, mußte er fterben. Gefangene wurden schon, um sie zu quälen, ausschließlich mit Fleisch ernährt und mußten in der Folge an Hunger und Uebersäuerung des Blutes sterben. Die Schlacken von der Eiweifverdauung muffen durch die Ausscheidungsorgane Leber, Niere usw. entfernt werden. Ist der Fleisch= genuß ein großer, so vermögen diese Organe defing ein geogee, so vermogen vorzdiese Arbeit nicht mehr zu bewältigen und est treten die bekannten Krankheitserscheinungen ein. Anders ift es bei den Fetten. Diese bilden im Körper einen gemiffen Reservefonds, der bei Krankheiten aufgebraucht werden kann, und daher Gesundheitsstörungen ausgleichen hilft. Bei den Giweißstoffen ift auch zu erwähnen, daß, wenn folche in gößerem Maße aufgenommen werden, als wie sie der Körper für seine Funttionen bedarf, diese zu lang im Darm verweilen und dort durch den Einfluß der Bakterien leicht in Fäulnis übergehen. Diese Fäulnisprodukte von Eiweiß sind Giftstoffe, welche in die Leber wandern und von dort aus verschiedene Krankheiten verursachen können. Wenn wir das schreiben, so möchten wir keineswegs etwa bor Fleischgenuß warnen, sondern nur auf die Folgen eines übermäßigen Fleischgenusses aufmerksam machen. Gemischte Kost mit viel Gemuse ist das allerbeste zur Stärkung und Ershaltung der Gesundheit.

# MOLOCO

# das milchtreibende Mittel für stillende Frauen

Wir entnehmen der Arbeit des Herrn Dr. med. Pellegrini, eines bekannten italienischen Arztes, der sich jahrelang mit der Wirkung des Moloco beschäftigte, die folgenden Schlußsätze:

Die Therapie mit Moloco hat sich in allen Fällen von grosser Wirksamkeit erwiesen. Sie erheischt ein Minimum von Kosten, sie ist anwendbar ohne Unterbruch der eigenen Beschäftigung und hat keine nachteiligen Folgen, weder für die Mutter noch für den Säugling.

Die Moloco-Therapie vermehrt die Milchabsonderung und erfüllt folgende Anforderungen:

- a) Bei allen den zahlreichen behandelten Fällen lässt sich wenige Tage nach Beginn der Therapie eine beträchtliche Milchvermehrung nachweisen.
- b) Bei den Stillenden mit ungenügender Milch wurde in kurzer Zeit eine normale Zusammensetzung an Kohlehydraten und Proteinen erzielt.
- c) Die bei Beginn der Moloco-Therapie erzielte Milchvermehrung bleibt während der ganzen Dauer des Stillens erhalten und der Milchertrag nimmt allmählig bis zum Ende der Stilldauer zu.
- d) Die Moloco-Kur gibt vorzügliche Resultate bei Stillenden, die an Dickdarmentzündung, Darmkatarrh, Selbstvergiftung durch Stoffwechselprodukte im Darm leiden.
- e) Hört man studienhalber mit der Moloco-Kur auf, so macht sich sofort eine Milchverminderung geltend, die bis zu einer schweren Hypogalaktie gehen kann.
- f) Beginnt man wieder Moloco zu geben, so regularisiert sich die Milchabsonderung bald und wird wieder normal.

Besonders wichtig ist die Ernährung des Säuglings mit Muttermilch in der warmen Jahreszeit, weil sie ihm einen gewissen Schutz bietet gegen Magenverstimmung und Sommerdiarrhöe. Die Moloco-Tabletten sind in allen jenen Fällen von Milchmangel zu verwenden, wo keine krankhaften Veränderungen der Brust vorliegen.

Moloco, Originalschachtel, Publikumpreis Fr. 5 .-, Grosse Schachtel, ausreichend für eine Kur von 4 Wochen, Publikumpreis Fr. 15 .-.

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen

1508

# Gefahren figender Lebensweise.

Unzählige Menschen sind aus berustichen Gründen zu siehener Lebensweise gezwungen. Die meisten werden sich während der ersten Zeit ganz wohl dabei sühlen, besonders wenn sie mit dem Hodgesühl des Geborgenseins aus dem Fenster ihres Arbeitszimmers in unwirtliches Wetter hinaussehen. Doch alles hat seine zwei Seiten, auch dieses Geborgensein, das andere vielleicht "Studenhocken" nennen. "Bewegung ist Leben", sagt schon Woltaire, und er hat Recht. Heben ", sagt schon Woltaire, und er hat Recht. Heben ", lagt schon Woltaire, und er hat Recht. Heind, und Bewegung demnach auch. Wo setzere sehlt, ist ein Verteidiger weniger vorhanden, der die Angrisse aller möglichen Krankheiten abwehren könnte. So muß der zu sitzender Lebensweise Gezwungene nach den Luzen Jahren sröhlicher Sorglosigkeit bald am eigenen Leibe die Schattenseiten dieses Geborsgenseins verspüren, um das er von manchem andern beneidet wird.

Der menschliche Körper ist die seinste Präzisionsmaschine, die wir kennen. Die Natur hat jedem seiner Organe und Teile eine bestimmte Funktion zugewiesen und sest voraus, daß von allen ein bestimmter Teil Arbeit geleistet wird, um das Gleichgewicht innerhalb dieser seinschligen Maschinerie aufrechtzuerhalten. Wird nun eine bestimmte, im Arbeitsplan dieser Maschine vorgesehene Funktion unterlassen oder zu wenig ausgesiht in ist das Gleichgewicht gestört

ausgeübt, so ist das Gleichgewicht gestört. Bei den Kopfarbeitern, die den weitaus größten Teil der zu geringer Jnanspruchnahme der Muskeln Gezwungenen ausmachen, arbeitet der Magen im gewohntem Maße weiter und ninnnt auch serner die gleiche Nahrungsmenge auf, obwohl der wenig bewegte Körper ein weit geringeres Bedürfnis an Krästeersat hat als der schwer arbeitende. So kann allgemein behauptet werden, daß Kopsarbeiter zu viel essen. Gleichzeitig begehen die meisten von ihnen als geistig gehetzt Menschen unserer ruhelosen Zeit den Fehler, ihre Speisen zu rasch einzusehmen. So gelangen die Speisen meistens nicht genügend gekaut in den Magen, und dessen dann an sich nicht leichte Arbeit wird noch wesentlich dadurch erschwert, daß ein zu gleicher Zeit arbeitendes hirn ihm einen grosen Teil des zu richtiger Verdauung ersoftsten Blutes sortnimmt. Die Verdauung ersoftst nur langsam, um so mehr, als sie nicht durch Bewegung gesördert wird, und sie kann nicht vollständig sein.

Unangenehme Empfindungen sind die nastürlichen Folgen: beängstigende Völle, lästige Schwere im Magen, Blähungen usw. Bewegung schafft hier immer Erleichterung.

Bei diesen kleinen Uebeln bleibt es aber seleten. In den meisten Hällen zieht die Störung des Eleichgewichtes der Körperfunktionen eine nleberernährung nach sich. Angesichts des geringen Krästeverbrauchs setzt der Körper, selbst wenn die Nahrung keineswegs als üppig dezeichnet werden kann, reichlich Fett an. Er wird schwerfällig, und empsindet jede körperliche Bewegung, obwohl sie ihm nützen würde, als lästig, weshald er sie möglichst unterläßt, wosdurch sich das Uebel nur verschärft.

Eine andern Menschen sosort ins Auge fallende Wirkung der Ueberernährung kann die Fettleibigkeit sein. Sie braucht freilich noch längst nicht seden zu sitzender Ledensweise Gezwungenen zu befallen, da dei vielen die Folgen der Ueberernährung durch gesteigerte Nervosität ausgeglichen werden. Die Fettleibigkeit hat verschiedene Folgeerscheinungen. Vor allem wird das Herz zu vermehrter Arbeitsleistung gezwungen. Seichzeitig aber setzt sich Fett an den Herzmuskeln an und erschwert deren Arbeit. Auch die Tätigkeit der Lungen hat unter settiger Entartung zu seiden. Jedes innere Organ wird in gesteigertem Maße überlastet, und ein rascherer Verbrauch der Kräfte, ein vorzeitiger Tod, ist die Folge.

Sitende Lebensweise bringt in sehr vielen Fällen auch Hämorrhoidalleiden mit sich.

Glücklicherweise können die weitaus meisten der davon Befallenen dem chirurgischen Eingriff entgehen, wenn sie nur den diatetischen und arzneilichen Vorschriften des Arztes folgen. Wie vielen an Hämorrhoiden Leidenden ist schon durch rechtzeitigen und regelmäßigen Gebrauch von Mitteln die Lebensfreude wieder ge= schenkt worden. Mittel solcher Art beseitigen nicht nur die qualenden Beschwerden, sondern bewirken eine annähernde oder völlige Wie-berherstellung normaler Kreislaufverhältnisse, Stauungen und Blutungen hören auf. Erst durch die so mögliche Kückbildung der Hämorrhoiden wird in den meisten Fällen das schmerzhafte Leiden beseitigt. Die Blutstockungen, die unmittelbare Urfache der Samo= rhoiden, führen aber noch andere Leiden mit sich; so die frankhafte Leberanschoppung, die lleber= füllung der Leber mit Blut, die sich zur Leber= entzündung entwickeln kann. Mit ihr in enger Verbindung steht die Gelbsucht als Folge der Entzündung des Lebergewebes bei fettiger Ent= artung der Leber und bei Blutstauung.

Die geringere Sauerstoffzusuhr, unter der jeder in Zimmern Arbeitende zu leiden hat, desgünstigt die Harnschläurebildung und mit ihr auch die Gicht. Wie ost hier mangelnde Bewegung als Ursache dieses Leidens angesprochen werden muß, beweist die Tatsache, daß nur wenige gichtische Feldarbeiter anzutressen sind. Mit dem Mangel an frischer Luft hängt auch die Arsterienverkaltung oft zusammen.

Edi B. 5 Wochen alt, wegen schwerer Dyspepsie eingeliefert, bekam nach der Teepause Schleim 1:1, Erbrechen und Stühle gebessert, Gewichtskurve flach und schwankend, nach Nutromalt-Zusatz gute Gewichtszunahme.

# Sommer - Diarrhöen

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszustände vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden, ist die Verwendung von

# NUTROMALT

# Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

Nutromalt bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2 bis 4% Nutromalt. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. — Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden. — Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen. — Muster und Literatur gerne zu Diensten.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

# Die Pflege bes Zahnfleisches.

Wenn man von Zahnpflege spricht, so benkt man dabei gewöhnlich an das Buten der Zähne. Was tun wir aber, um unser Zahnfleisch zu festigen und zu stärken, das doch so manchen von außen kommenden Einwirkungen auß-

geset ift?

Wenn das Zahnfleisch verhältnismäßig blaß erscheint, so ift bas immer ein Zeichen bafür, daß es nicht genügend durchblutet ist, während dunkelrotes Zahnfleisch eine Entzündung an-deutet. Das Zahnsleisch erkrankt immer an den Stellen zuerst, an denen es in Phramidenform zwischen den Zähnen liegt. Die Ursachen hierfür sind leicht ersichtlich. Erstens kann bei der Reinigung der Mundhöhle allein auf das Buten der Bahne Wert gelegt worden fein, zweitens tann auch die verwendete Bahnbürfte zu weich sein.

Wer empfindliches Zahnfleisch hat, soll deshalb sein Zahnfleisch abzuhärten und durch Murrhentinktur soweit zu kräftigen versuchen, daß zur Zahnpflege an Stelle einer weichen Bürfte eine mittelharte Bürfte benutt werben kann. Sowohl die reinigende wie auch die massierende Wirkung weicher Zahnbürsten ist nur sehr gering. Im Zahnsleisch muß aber durch kräftiges Massieren eine rege Durchblutung hervorgerufen werden, da im Blut die zur Ernährung des Zahnfleisches erforderlichen Stoffe enthalten find.

Aus dem gleichen Grund find breite Bahnbürsten empfehlenswerter als sehr schmale, da mit ihnen das Zahnfleisch besser massiert werden kann. Bur richtigen Pflege sowohl der Zähne als auch des Zahnfleisches gehört unbedingt, daß die Zahnbürste beim Gebrauch nicht nur in wagrechter, sondern auch in sentrechter Richtung hin und her geführt wird.

Bur Festigung des Zahnfleisches dient neben der bekannten Myrrhentinktur auch Wafferstoff= superoryd. Der aus Wasserstoffsuperoryd freiswerdende Sauerstoff wirkt fäulniswidrig und bafterientötend. Seine desinfizierende Wirkung bedingt seinen großen Wert für die Pflege der Mundhöhle als Eingangsstelle aller möglichen frankheitserregenden Bakterien in unserem Rorper. Gleichzeitig bleicht Sauerstoff unfere Bahne, beshalb enthalten alle Zahnpnymittel Sauerftoff in gebundener Form.

Un dritter Stelle sei als Mittel zur Festigung bes Zahnfleisches Alaun genannt. Seine vor-zügliche Wirkung besteht vor allem im Zusammenziehen des Zahnfleisches und im Bernichten von Bazillen. Von Alaun nimmt man eine

Mefferspite auf ein Glas Waffer.

Wer an wundem Zahnsleisch leidet, wird von dem Uebel vortrefslich durch Arnika-tinktur befreit, das wunde Stellen unmittelbar

heilt. Von der Arnikatinktur gibt man etwa 10-15 Tropfen zu einem Glas Waffer, man kann aber auch unverdünnte Arnikatinktur auf einen Wattebausch träufeln, mit dem man dann das wunde Bahnfleisch einreibt.

Gleich der Wirkung der Arnikatinktur im Mundwasser ist der Erfolg eines Salbeiauf-

gusses als Zahnpflegemittel.

Der Pflege des Zahnfleisches ist namentlich deshalb besondere Beachtung zu schenken, weil sie Bahnerkrankungen aller Art vorbeugt; wenn das Zahnfleisch aber erkrankt, muffen die Zähne ganz selbstwerskändlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

## Kinderheim St. Gallen (Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Rinder von den erften Lebenstagen bis gu vier Jahren auf. Nach Maggabe des Blages finden auch ftillende Mütter, sowie franke und körperlich zurückgebliebene Rinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Berhältniffe.

- Garten und Liegehalle. G-Leitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kinder-trankheiten; Oberschwester Marie Wilhelm.

Austunft bei der Oberschwester, Tempeladerstr. 58, Telephon 35.



# Coffein in der Frauenmilch

nach dem Genuss von gewöhnlichem Kaffee - hat nach dem Genuss von gewohnlichem Kaffee — hat Professor Schilf festgestellt. Bei Besprechung der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen sagt er: "Es dürfte Graviden (Schwangeren) und Wöchnerinnen der Genuss coffeinhaltigen Kaffees zu verbieten sein. Es wäre denkbar, dass die an sich geringen Coffeinmengen bei täglicher Einnahme dem Säugling doch schaden könnten."

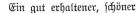
Kaffee Hag ist echter, feinster Bohnenkaffee, aber coffeinfrei und daher auch in diesem Falle völlig unschädlich.

Empfehlen Sie Ihren Frauen zu ihrem und ihrer Kinder Vorteil den Kaffee Hag. Sie legen damit Ehre ein, denn Kaffee Hag schmeckt vorzüglich und erfüllt ein Gebot der modernen Hygiene.

Auch für Sie selbst ist Kaffee Hag, der ihr Herz und ihre Nerven schont, Ihnen aber die gewünschte Anregung verschafft, von grossem Nutzen.

Aber bitte beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse beim Einkauf: 1509

# Coffeinfrei und Hag darauf kommt es an



# Bwillinas-Kinderkastenwagen

ift billig zu verkaufen. Anfragen in ebenem Gelande. Offerten beforbefördert unter Mr. 1539 die Expedition dieses Blattes.

Sebamme, Ende der 40 er Jahre, jucht sofort

dert unter Nr. 1541 die Expedition diefes Blattes.



In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Grösste Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblings gefährden. In PERgespülten Gefässen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte. mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Näpfchen, Fläschchen usw., müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts

Henkels Spül-, Abwasch-und Reinigungsmittel

Hergestellt in den Persil-Werken, Henkel & Cie. A. G., Basel Fabrik in Pratteln / Baselland



# Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

# Eine Frage an Kinderpflegerinnen.

Als Kinderpflegerin üben Sie einen bestimmenden Einfluss auf die Mütter aus. Von den Müttern werden Sie als Autorität auf dem Gebiet der Kinderpflege anerkannt. Ihre Verantwortlichkeit ist keine geringe.

Eine Frage, die Ihnen immer wieder begegnet: Ist es ratsam, ein Kind nach dem Bad zu pudern, und, wenn ja, was für eine Art Puder ist die bestgeeignetste, und wo ist er erhältlich?

Auf Grund Ihrer Erfahrung werden Sie den Müttern erklären können, dass Puder nicht ein Surrogat für sorgfältige Trockenlegung bedeutet, dass hingegen Puder, nach der Trockenlegung angewandt, die Haut weich und samtartig macht, vor Hautentzündungen bewahrt, vorausgesetzt jedoch, dass ein geeigneter Puder angewandt wird.

Welches ist der richtige Puder?

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer

Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON
An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:
Union Romande & Amann S. A.,
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.
Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.  (An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)
, ,
Name:

1528/II



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1511 a / I



# Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."
Frl. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schitzt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Men wends sich au Zander. Schwanen.

Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

Fieberthermometer mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518

# Kinderwaagen

Wochen- und Säuglingspflege usw.

Gros

Détail

1505/II

Sanitätsgeschäft W. Höch-Widmer, Aarau Telephon Nr. 16.55



Die Mutter von 15 Kindern ...

schrieb uns, dass sie bei allen mit BERNA herrliche Erfahrungen erzielte: so ist das jüngste 4 Monate alt, munter, gesund und steht schon fest auf den Beinchen. — Ja, dadurch, dass BERNA ausschliesslich aus den wertvollsten Nährstoffen von 5 verschiedenen Getreidevollkörnern besteht, bildet es eben vor allem Blut und Knochen, schützt so den Säugling gegen Rachitis, Zahnfäulnis, Brechruhr.

Gratis-Muster jederzeit gerne zur Verfügung der Hebammen.



# Tasana (Trockenvollmilch) ärztlich empfohlene Kindernahrung

pogal (Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder,

nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Verordnung.)

Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Jung und Alt



Kondensierte Milch (mit und ohne Zucker) Sterilisierte Milch Kindermehl

Marke Repe

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G. in Hochdorf (Luzern)